

ELBE in der Praxis

Vi befinder os i år 50 før Kristus. Hele Gallien er erobret af romerne ... hele? Nej, en lille by befolket af ukuelige gallere holder stadigvæk og velholdende stand mod invasions – styrkerne. Og det er ikke helt nemt at være romersk legionær i de fjerne garnisoner uden om ...

Quelle: www.asterix-obelix.nl/manylanguages/danish.htm

Haben Sie verstanden?

Sicher gelingt es Ihnen, die Wörter zu lesen, aber Sie sind sich vielleicht nicht sicher, ob Sie diese richtig aussprechen können.

Bestimmt haben Sie auch das eine oder andere Wort entdeckt, das auch in der deutschen Sprache einen Sinn ergibt. Und mit Ihrem Weltwissen haben Sie spätestens nach dem Lesen der Quellenangabe entdeckt, dass es sich hier um einen dänischen Text handelt, der etwas mit Asterix und Obelix zu tun hat.

Wenn Sie nun selber schon Asterix-Comics

gelesen haben, erkennen Sie bald, dass es sich beim vorliegenden dänischen Text um die Einleitung, die in jedem Asterix-Buch zu finden ist, handelt.

Wenn Sie den dänischen mit dem deutschen Text vergleichen, fallen Ihnen bestimmt weitere Dinge auf, zum Beispiel: Welche Buchstaben sind in der deutschen Sprache unbekannt? Wo stimmen der dänische und der deutsche Text wahrscheinlich nicht genau überein?

Wir befinden uns im Jahre 50 v.Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die römischen Legionäre, die als Besatzung in den befestigten Lagern Babaorum, Aquarium, Laudanum und Kleinbonum liegen ...

Quelle: www.asterix-obelix.nl/manylanguages/german.htm

Dass uns im Alltag immer wieder Texte in anderen Sprachen begegnen, dass wir Leute andere Sprachen sprechen hören, wundert uns längst nicht mehr. Auch wenn wir uns mehrheitlich in einer Sprache und im gewohnten Kulturkreis bewegen, ist uns und den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass andere Sprachen und kulturelle Gewohnheiten in der gleichen Stadt, im gleichen Dorf zu finden sind.

Schon Elias Canetti schreibt in seinem Buch «Gerettete Zunge» (1990, Fischer-TB, S. 37): «Es war oft von Sprachen die Rede, sieben oder acht verschiedene wurden allein in unserer Stadt gesprochen, etwas davon verstand jeder, nur die kleinen Mädchen, die von den Dörfern kamen, konnten Bulgarisch allein und galten deshalb als dumm. Jeder zählte die Sprachen auf, die er kannte, es war wichtig, viele von ihnen zu beherrschen, man konnte durch ihre Kenntnis sich selbst oder anderen Menschen das Leben retten.»

Die Volksschule hat die einmalige Aufgabe, die verschiedenen Sprachen und Kulturen als Reichtum wahrzunehmen und in ihrem Unterricht nutzbringend einzusetzen. Auch wenn dabei nicht unbedingt Leben gerettet werden, ergeben sich mit ELBE mannigfache Möglichkeiten zum Lernen.

Was heisst ELBE?

Eveil aux langues, language awareness, Begegnung mit Sprachen ist eine Grundhaltung, die den sprachlichen Reichtum auf- und ernst nimmt. ELBE hilft, verschiedene Sprachen, aber auch verschiedene Dialekte wahrzunehmen und eine entdeckende Haltung, die fürs Lernen und Problemlösen zentral ist, zu entwickeln.

ELBE ermöglicht auch eine Auseinandersetzung mit der vorhandenen Mehrsprachigkeit in der Klasse. Dabei geht es nicht etwa um das Lernen dieser Sprachen. Es geht vielmehr um das Erleben und Erforschen von sprach-

lichen und kulturellen Phänomenen. ELBE ermöglicht Aktivitäten, bei denen mit Hilfe verschiedener Sprachen zum Beispiel die hiesige Kultur oder die deutsche Sprache entdeckt werden können. Hilfreich sind dabei alle vorhandenen Muttersprachen, aber auch die schweizerischen Landessprachen, Dialekte und Fremdsprachen. Dabei kann ein Blick von aussen auf die Standardsprache Deutsch zur Reflexion und evtl. zum Erkennen von Regeln führen, denn erst mit Kenntnissen des Fremden kann man das Eigene genauer erfassen.

ELBE ist auch ein viel versprechender Weg, wenn in der Klasse selber eigentlich fast alle deutschsprachig sind. Auch in diesen Klassen werden von Kindern, Eltern, Grosseltern oder anderen Verwandten oft verschiedene Dialekte oder Sprachen gesprochen. Dies sowie die verschiedenen Sprachen im Umfeld (im Bus, im Kino, auf Lebensmittelverpackungen usw.) gilt es, wahrzunehmen und bewusst zu nutzen.

Woher kommt ELBE?

Language awareness wurde als Konzept für Sprachaufmerksamkeit in den Achtzigerjahren in Grossbritannien von Eric Hawkins entwickelt. Er bezeichnete sechs Domänen, die sich eignen, um Sprachaufmerksamkeit zu schulen. Es geht dabei um die Kommunikation und den Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur; die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache; das Erkennen von sprachlichen Regeln; den Status und die Rolle verschiedener Sprachen; die Geschichte und Entwicklung der Sprachen und das Nachdenken über den Spracherwerb.

Heute werden zusätzlich die Aspekte nicht nur der Begegnung mit Sprachen, sondern auch deren Reflexion und die Lernstrategien, die es erlauben, Unbekanntes zu erforschen, betont.

Für wen ist ELBE?

Lehrpersonen, die ihren Unterricht mit ELBE als Grundhaltung gestalten, können immer wieder kleine oder grössere Unterrichtssequenzen einbauen, die eine Begegnung mit anderen Sprachen oder Kulturen ermöglichen. Davon profitieren Schülerinnen und Schüler ab Kindergartenstufe bis zum Abschluss der Schulzeit.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Eigene bewusster wahr, wenn sie aufgefordert werden, Vergleiche anzustellen, und sehen, dass Wortbildungen, Wortschatz, Wortformen, Satzbau oder Gepflogenheiten auch anders sein könnten. ELBE ist ein Teil der integrierten Sprachdidaktik, die aufzeigt, dass jeder Fachunterricht auch Sprachunterricht sein kann. Das heisst auch, dass ELBE-Aktivitäten auf jeder Stufe und in jedem Fach möglich sind.

Was sind die Handlungsfelder von ELBE?

Folgende Themen und Inhalte können dank ELBE handlungsorientiert unterrichtet werden:

- Die Sprache als Mittel zur Kommunikation wahrnehmen und einsetzen.
- Den Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur erfahren.
- Mit nonverbalen Mitteln und Körpersprache kommunizieren.
- Über das Prestige, den Status und die Rolle von verschiedenen Sprachen nachdenken.
- Bewusst Sprache, Sprachmuster und Tonfall einsetzen, um etwas zu erreichen.
- Fremdwörter ableiten oder erklären können.
- In anderen Sprachen Wortbedeutungen erforschen und Zusammenhänge mit bekannten Wörtern herstellen.
- In anderen Sprachen das Ganze verstehen, ohne jede Einzelheit zu begreifen.
- Wortverwandtschaften in verschiedenen Sprachen erkennen.

- Sprachliche Regelmässigkeiten und Regeln entdecken und begreifen, zum Beispiel wie in verschiedenen Sprachen die Pluralform gebildet wird.
- Vergleichen: Wie wird ein Satz gebaut?
- Verschiedene Schriftsysteme kennen.
- Zusammenhang zwischen Klangbild und Verschriftlichung begreifen.
- Laute in verschiedenen Sprachen entdecken.
- Klangbild einer Sprache erkennen und unterscheiden können.
- Arbeitstechniken kennen lernen, wie man Unbekanntes oder Unverstandenes erarbeiten und benennen kann.

Welches sind die Ziele von ELBE?

Das Projekt Jaling Suisse (EDK-Bericht 22, 2005), das in den Jahren 2001/2002 durchgeführt wurde, ergab, dass folgende Ziele mit ELBE erreicht werden können:

- Die Wahrnehmung der eigenen und fremden Sprache(n) wird verstärkt.
- Die Wertschätzung dieser Sprachen wird erhöht.
- Es entsteht ein Bewusstsein gegenüber der Mehrsprachigkeit im engeren und weiteren sozialen Umfeld (auch Standard/Dialekte).
- Es erfolgt eine Strukturierung der sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten durch den Vergleich verschiedener Sprachen und durch das Nachdenken über Sprache.
- Metasprachliche Fähigkeiten werden angeregt und entwickelt.
- Neugierde/Interesse an anderen Sprachen, ihrer Geschichte und ihrem Funktionieren wird geweckt.
- Verständigungs-, Lern- und Erforschungsstrategien werden vermittelt und genutzt.
- Die Motivation zum Erlernen fremder Sprachen wird verstärkt.

ELBE kann eine Brücke bauen vom Sprachunterricht Deutsch

- zur Sprachförderung in allen Fächern
- zum frühen Fremdsprachenlernen
- zum Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht
- zu den HSK-Kursen und dem Muttersprachunterricht
- zum Lernen mit direkten Sprachbegegnungen (zum Beispiel Austauschaktivitäten)
- zum Einsatz des Sprachenportfolios

Wie sieht der Unterrichtsalltag mit ELBE aus?

Wenn der Lehrperson ELBE als Grundhaltung vertraut ist und wenn Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, über sprachliche und kulturelle Phänomene nachzudenken, ergeben sich viele Möglichkeiten für ELBE-Aktivitäten. Im Kindergarten oder der Unterstufe werden zum Beispiel verschiedene Begrüssungsrituale zu unterschiedlichen Gegebenheiten thematisiert: Händeschütteln, Verbeugen, Hut-abnehmen, Küssen, Umarmen, Nicken usw. Gleichzeitig wird über die verschiedenen Grussformeln und deren Bedeutung resp. der dazu passenden Situation nachgedacht. Zusätzlich können auch Begrüssungsworte aus anderen Sprachen mithelfen, darüber nachzudenken, wann welche Art von Begrüssung passt. Dazu passt das Bilderbuch: «Hello World! Greetings in 42 Languages Around the Globe», Stojic, Marya ISBN 0-439-36202-4.

2. Schuljahr

Wenn im 2. Schuljahr der Zahlenraum erweitert wird, kann ein Blick auf fremde Sprachen mithelfen, zu verstehen, wie die Zahlwörter gebildet werden. Der Vergleich der Zahlen von 1 bis 20 in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Französisch, Italienisch, Ungarisch und Spanisch bringt interessante Erkenntnisse. Danach können Kinder zeigen, was sie gelernt haben, indem sie versuchen, die Zahl 21 in jeder Sprache zu bilden und zu begründen, warum

sie glauben, dass diese Zahl so heissen wird. Anschliessend kann das Kind differenziert darüber Auskunft geben, wie die Zahlen ab 20 im Deutschen gebildet werden.

Mittelstufe

In der Mittelstufe, wenn die Textsorte Märchen behandelt wird, könnte nachgeforscht werden, wie Märchen typischerweise beginnen. Hier lohnt sich das Nachfragen bei HSK-Lehrpersonen (HSK = Kurse für Heimatliche Sprache und Kultur) ganz besonders, denn es ist wirklich erstaunlich, wie reichhaltig Märchenanfänge in den verschiedenen Kulturen und Sprachen gestaltet sein können.

Oberstufe

In der Oberstufe kann der sprachliche und kulturelle Hintergrund von Schriftstellem beleuchtet werden. In welcher Sprache ist das Buch ursprünglich geschrieben? Werden Begebenheiten geschildert, die auf eine andere Kultur hinweisen? Dazu geeignete Jugendbücher finden sich im Verzeichnis «Fremde Welten» (ISBN 3-905550-24-5).

Geografieunterricht

Im Geografieunterricht wird über das Agrarprodukt und über den Export von Kartoffeln gesprochen. Wie werden Kartoffeln in anderen Sprachen und Dialekten genannt? (www.kartoffelweb.de/international.html bietet einige Übersetzungen an.) Und woher kommt eigentlich das Wort Kartoffel?

Vergleiche

Immer wieder bietet sich auch die Möglichkeit, durch Vergleiche mit anderen Texten Regeln der deutschen Sprache zu entdecken. Welche Satzzeichen sind zum Beispiel im Spanischen, Chinesischen oder Arabischen zu entdecken? Wo innerhalb eines Satzes steht das Verb? Wie wird die Vergangenheit gebildet?

Damit solche Vergleiche gemacht werden können, lohnt sich die Arbeit mit mehrspra-

chigen Texten. Diese sind zum Beispiel in interkulturellen Bibliotheken (Adressen unter www.interbiblio.ch) auszuleihen oder erhältlich bei www.mantralingua.com.

Materialien und Literatur

- www.ph-freiburg.de/jaling/material/material_examples.html
Download von Unterrichtsmaterial
- Rickli, Ursula: «Salut, hello!» Band 1 und 2 (2006), Lehrmittelverlag SO, ISBN 3-905470-23-3 und ISBN 3-905470-24-1
- Schader, Basil: «Sprachenvielfalt als Chance». Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. (2004) Troisdorf: Bildungsverlag EINS. ISBN 3-427243-10-9
- Hösler, Silvia: «Kinderverse aus vielen Ländern». Kinderverse in 42 Sprachen mit deutscher Übersetzung und Aussprachenhilfe. Mit CD im Buch. Lambertus-Verlag Freiburg i. Br. (2004), ISBN 3-7841-1517-9

Nachfolgend drei Unterrichtsbeispiele:



Ursina Gloor, Arlesheim
Selbstständige Beraterin
im Bereich von Lern- und
Sprachförderprojekten